

# Bei-- fung

## des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 2ten November.

Berlin, vom 19. October.

Am vorigen Sonnabend den 26ten d. M. ward das Hoherfrenliche Geburtsfest Ihre Majestät der Kaiserin Maria Federowna, auf das Feierlichste begangen. Des Morgens verfügten sich Se. Majestät der König, in Begleitung des Kronprinzen Königl. Hoheit und der Prinzen seiner Erbne und des ganzen Hofstaats zu Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nicolaus, in die von Höchstdemselben bewohnten Zimmer auf dem Königl. Schlosse, und stazeten ihm ihre Glückwünsche zu diesem für beide Nationen so festlichen Tage ab. Dasselbst hatten sich auch alle hier jetzt anwesende vornehme Russen versammelt. Von hier aus begaben sich Se. Majestät, in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten, der Königl. Prinzen und des ganzen Gefolges nach den obern Zimmern des Schlosses. In der dort befindlichen Kapelle, wo sich Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Charlotte, Alexandrine und Friederike mit ihren Damen, und den hier anwesenden russischen Damen eingefunden hatten, ward der Gottesdienst auf griechische Weise gefeiert, bei welcher Gelegenheit die feurigsten Wünsche für das lange Leben dieser erhabenen Monarchin zum Himmel stiegen. Mittags

war große Tafel im Rittersaale und dem ansehnlichen Zimmer von hundert Couverts, wozu außer der Königl. Familie und den Hofstaaten d. e. Generals, die Minister, die Chefs der höchsten Staatsbehörden und die hier anwesenden russischen Damen und Herren eingeladen waren. Ueber der Tafel brachte Se. Majestät der König die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin aus, welche durch immer engere Bande mit Allerhöchstdemselben und Allerhöchstdero hohem Hause verknüpft wird. Abends ward im Königl. großen Opernhause Johann von Paris und ein Ballet gegeben.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus und Se. Durchlaucht der Kaiserl. Russische Generalleutnant Erbprinz von Holstein Oldenburg sind nach Dessau, und der Kaiserl. Russische General von der Infanterie, v. Lamsdorff, nach Dresden von hier abgegangen.

Magdeburg den 21. October.

In den Handelsverkehr unserer Stadt ist jetzt wieder Leben zurückgekehrt, und mehr sogar, als selbst vor dem unglücklichen Jahre 1806. Da der hiesige Packhof die darin ausgespeierten Güter nicht mehr fassen konnte, so wurde vorige



Woche das daran stossende große Armenhaus geräumt und ebensolch mit Gütern gefüllt. Doch auch dieses weitläufige Gebäude reicht nicht hin, alle Güter aufzunehmen. Die Zahl der Schiffe, die noch beladen am Packhofe liegen, mag sich leicht auf 30 belaufen.

Schreiben aus Minden vom 19ten Oct.

Die Feier der Völkerschlacht bei Leipzig ward hier gestern aufs herrlichste begangen. Morgens war vor dem Thore große Parade der gesammten Garaison, welche ein Viereck bildete, in dessen Mitte vor einem aus Trommeln und andern militairischen Emblemen errichteten Altare der Herr Brigade-Prediger kräftige Worte der dankbaren Erinnerung an jenen Tag aussprach, an welchem Deutschland seine Ketten fallen sah. Hierauf hielt der General von Schwichow eine kurze Rede, deren Schluß ein Sr. Majestät dem Könige dargebrachtes allgemeines Lebehoch auszeichnete, dem sich das ves gefeierten Helden Blücher anschloß. Bei der Mittagstafel, der sämtliche Auctoritäten bewohnten, wurde eine reichliche Sammlung für die invaliden Vaterlandsvertheidiger und deren Hinterbliebenen veranstaltet.

Als es anfang dunkel zu werden, strömte alles zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß nach der Porta Westphalica hinaus, auf deren Bergen mit dem ersten Signal-Kanonen Schuß nächtliche Feuer emporloderten. Auf der höchsten Klippe des Jacobs-Berges waren zwei Kanonen aufgefahen, deren Donner in hundertfachen Echo durch die Porta rollte. Ein Feuerwerk nebst vielen hundert Leuchtkugeln und Raketen blühte sternhess durch die Nacht, die auf andern Punkten des gegenüberstehenden Margarethen- und Glocken-Berges durch brennende Holzstöcke erleuchtet ward. Im Thal an der Weser hatte sich die Menge der Zuschauer in einem großen Fackelkreise versammelt, in dessen Mitte der Herr Schürath und Prediger Hanff mit Kraft und Würde eine Rede hielt, welche durch ein „Herr Gott, dich loben wir“ beschloffen wurde. Der Eindruck, den dieses Zusammentreffen einer Feier der seltensten Art hervorbrachte, läßt sich nicht beschreiben; die Gefühle der Zuschauer löseten sich unter verhallendem Kanonendonner und Instrumental-Begleitung in Abfingung des schönen Feierliedes aus der Sammlung von „Hoffmanns Deutschem Ehrentempel“ auf, welches als Nationalgesang immer allgemeiner zu werden verdient.

Abends waren mehrere öffentliche Gebäude der Stadt illumirt, und uns frohe Westphälinger überraschte noch beim Tanz die Morgenröthe.

Aus Schwaben den 19. October.

Die Württembergischen Stände haben nach dem Wunsche des Königs die Bestimmungen der alten Landesverfassung unter Mitwirkung Königl. Commissarien in einen Codex gebracht und diesen nun dem Könige zu neuer Annahme vorgelegt. Schon glaubte man, hierdurch den langwierigen Hader seinem Ende nahe gebracht; aber neue Verzögerungen treten in den Weg. Es soll nämlich eine von den Königl. Bevollmächtigten neu aufgestellte Grundverfassung zur Annahme den Ständen contraproducirt werden.

Wien, vom 16. October.

Ein sehr bekanntes hübsches Mädchen allhier erhielt von einem ihrer Liebhaber ein Loos auf die Herrschaft Süssenbrunn, welche kürzlich ausgespielt wurde, zum Geschenk. Da es nicht baarres Geld war, so achtete es dasselbe nicht viel, zeichnete sich nur die Nummer an, und warf das Loos, zusammengebogen in eine Schublade. Allein bei abgehaltener Ziehung zeigte es sich, daß gerade ihre Nummer die Herrschaft Süssenbrunn gewonnen hatte. Jetzt ward das Loos gesucht, aber es war — verschwunden! Alle Nachsuchungen blieben bisher fruchtlos, und da die Loose bloß auf den Ueberbringer lauten, so findet auch keine Vermerkung statt, und der Betrag nebst Anhang für das Gut wird wahrscheinlich laut Lotteriesplan, nach dem zur Hebung der Gewinne festgesetzten Termin, dem hiesigen Invalidenfond als milde Stiftung einverleibt werden.

Bei Erwähnung der in Italien geführten Klagen, daß die Engländer nicht auch die Kaperei der Barbareken ganz abgeschafft haben, sagt unsere Hofzeitung: „Es scheint sonderbar, von den Engländern eine Vormundschaft fordern zu wollen, die ihrem eigenen Interesse so sehr zuwider wäre. Sie haben immer viel gethan, indem sie das Behäßige der Sklaverei ausrotteten und die Meeräuber so schwächten, daß es den italienischen Mächten bei einiger Anstrengung leicht gelingen könnte, ihre Flagge und ihr Eigenthum selbst zu vertheidigen.“

Düsseldorf den 21. Oct.

Am 19ten Abends fiel, wie unser Abendblatt sagt, in eine hiesige Straße eine Feuerkugel von ziemlicher Größe aus der Luft, die nach ihrer Ab-



Erhaltung eine Masse hinterließ, welche zwar hart war, aber doch leicht zerbrochen werden konnte, und sehr stark nach Schwefel roch.

Vom Main den 20. Oktober.

Wie erkhast das deutsche Volk seine Bundestagsatzung zu nehmen anfänge, mag unter andern der Vorgang beweisen, daß vor einiger Zeit eine Deputation Bayern aus einem benachbarten Lande in die Bundes-Kanzlei des Oesterreichischen Gesandtschafts-Palaises eintrat und mit großen Stäben und abgenommenen Hüthen in der Hand ganz einfach fragte, ob man hier klozen könne.

In den Baterschen Provinzen auf dem linken Rhein-Ufer ist eine Befannmachung gegen das Auswandern nach Polen erlassen worden.

Der Prinz Vacciochr lebt jetzt mit seiner Gattin Elise, einer Schwester Bonapartes, so wie der Herzog von Padua, General Urighi, zu Triest, welche Stadt sich von ihrem ehemaligen Verfall sehr schnell wieder erholt.

Vom Main vom 25. October.

Oeffentliche Blätter sagen, Carnot begeben sich von Warschau nach München zum Prinzen Eugen, der jetzt durch die Vermählung der Prinzessin Charlotte von Bayern ein Schwager des Kaisers von Oesterreich wird.

Die Unterhandlungen des Papstes mit einem gewissen Souverain sind noch nicht zu Stande gekommen. Dieser erklärte: Er werde nie von dem Grundsatz eines seiner Vorfahren abweichen, welcher sagte: „Der Papst ist eine heilige aber unternehmende Person; man muß ihr immer die Füße küssen, bisweilen aber auch die Hände binden.“

Aus Italien den 4. Oktober.

Gegen Mitternacht des isten d. M. wurde der Bösewicht Thomas Borzoni, Ordensgeistlicher, im Kloster Jesus-Maria, von dem Erzbischofe Vicegerenten Frattini, des Diaconars und seiner geistlichen Grade beraubt, und hernach dem weltlichen Arme zur Hinrichtung übergeben, welche durch eine eigene, dazu wieder aufgebaute Guillotine vollzogen wurde. Borzoni hatte seinen Wohlthäter, den 90-jährigen Priester Baldambri, dessen 80-jährige Wagn und einen 12-jährigen Knaben, der bei ihm in Kost war, um sie zu berauben, ermordet. Da er durch Priestermord den großen Bann auf sich geladen, wurde er an der Schwelle der Gefängnißkapelle zuerst davon absolviert, um in dieselbe eingeführt und seiner Orden beraubt werden zu können. Seit 1779

war eine solche niederschlagende Funktion nicht nothwendig gewesen.

Das Tribunal der Nota ist wieder eröffnet worden. Die Mitglieder desselben begeben sich in feierlicher Prozeßion nach St. Peter, und zwar die jüngsten Mitglieder auf Esel reitend.

Man sieht wieder mehr Bettler auf den Straßen, und fürchtet, die Wohlthätigkeits-Berordnungen, in Folge welcher sie eingeschlossen wurden, dürften aus Mangel an Mitteln nicht aufrecht erhalten werden können. Der Papst hat statt der versprochenen 50000 Scudi, schon 78000 aus seiner Privatkasse zu diesem Zwecke hergegeben. Aber die Beiträge des Adels und der Privaten sind unter allerlei Vorwänden sehr geringe.

Paris den 16. Oktober.

Auch der bekannte Lafayette wäre beinahe in Seine- und Marne-Departement zum Deputirten erwählt worden; es fehlte ihm nur eine Stimme.

Der Dey von Algier ist jetzt mit dem Kaiser von Marokko zerfallen, dem er den Vorwurf macht, daß er ihn nicht unterstützt habe.

Paris den 18. Oktober.

Der 16te war dem Andenken an die unglückliche Königin Maria Antoinette gewidmet. Vom frühen Morgen an wurden die Glocken aller Pfarrkirchen geläutet. In der Schlosskapelle wurde ein großes Todtenamt, nebst einem Requiem abgehalten, welchem die Königl. Familie beiwohnte mit Ausnahme der Herzogin von Angouleme, die ihre Andacht in der Gruft zu St. Denis hielt. Der Hofstaat war in Trauer und die Garden trugen Florbinden um den Arm. In allen übrigen Kirchen wurde das Testament der Königen von den Kanzeln abgelesen und für die Armen reiche Spenden gesammelt. Abends blieben alle Schauspielhäuser verschlossen. Bei Einweihung der Sühnungskapelle in dem Gefängnisse der Conciergerie sammelte die Gräfin Angles in tiefster Trauer, von einem Oberoffizier der Garde geführt, Almosen für die in diesem Gefängnisse befindlichen Individuen, welche in Zukunft an jedem Sonntage in dieser Kapelle Messe hören werden. Man hat die Mauer zwischen der Kapelle und dem Kerker der Königin weggedröhen, so daß man aus jener den Sühnaltar sehen kann, der an der Stelle steht, wo die Fürstin ihren letzten Brief wahrscheinlich geschrieben hat. Unsere Blätter liefern noch mehr Züge der Verewigten. Einem Geistlichen, der sich nach ihrer Verurtheilung Zutritt zu ihr ver-



schaffte, und als sie in dem feuchten Zimmer niederknien wollte, ihr eine Unterlage brachte, sagte sie: „Ach, dergleichen Aufmerksamkeiten bin ich nicht mehr gewohnt. Bedarf man ihrer auch noch, wenn man zum Tode geht?“ Sie ließ sich ruhig die Hände binden, aber das schien sie zu überraschen, daß sie auf einen Karren zur Gerichtsstätte geschleppt wurde. Jede unserer Kirchen erhielt am 16ten von einer wohlthätigen Hand eine Summe Geldes für die Armen, die Gefangenen in der Conciergerie 1000, und die der übrigen Gefängnisse 2000 Francs.

London den 18. October.

Gestern fand die Versammlung der Bürger von Southwark Statt, um über die Hülfsmittel zur Verminderung des gegenwärtigen Drucks der Zeiten zu berathschlagen. Da eine der vorzüglichsten hiesigen Zeitungen (nämlich the Times) in der größten Ungnade bei Sr. Majestät, dem Pöbel, ist, und daher nicht den Auftrag erhalten hat, die Resolutionen oder die Rettungsmittel der Welt anzukündigen, welche von der hohen Weisheit der Lordner Vorstädter beliebt worden, so müssen die andern Zeitungen zu Rathe gezogen werden. Aus denselben erhellet, daß die Vorstädter der Meinung sind: England habe seine gegenwärtige Noth der Wieder-Einführung der Bourbons zu danken, und könne nur durch eine Reformation der Parlaments-Repräsentation, durch eine Reformation der Sitten in England, durch Abdankung der Armee, durch Einziehung aller einträchtlichen Stellen und durch Abschaffung des Zehnten gerettet werden. Am Ende wurden die guten Leute in Southwark eins, sich in Masse mit ihrer Adresse nach des Prinzen Vassal zu verfügen und so derselben Nachdruck zu geben, weil sonst gar nicht auf dieselbe geachtet werden würde. Herr Clavert, Repräsentant von Southwark im Parlament, (der andere Repräsentant, Herr Barclay, hatte es nicht der Mühe werth gehalten, bei dieser Versammlung zu erscheinen) gab ihnen indessen zu verstehen, daß sie auf ihrem Zuge nach des Prinzen Vassal vielleicht einigen von den 150,000 Janitscharen (denn so wurden die Soldaten der Britischen Armee von diesen liebenswürdigen Vorstädtlern genannt) begegnen möchten, deren ihre Redner

mehrmals erwähnt hatten, und so fühlte sich dann ihr Muth. Sie überließen es Freund Calvert, ihre Adresse an Mann zu bringen. Herr Barclay wurde ausdrücklich von der Ehre des Ueberreichens ihrer höchst wichtigen Adresse ausgeschlossen.

Am 17ten September hat man zu Newyork ein Erdbeben verspührt, welches jedoch keinen Schaden angerichtet hat. Joseph Bonaparte hat das Landgut Boardtown in Nord-Carolina für 18000 Dollards gekauft. Die Noten der neuen Bank der Vereinigten Staaten sollen, vom Februar des nächsten Jahrs an, als baares Geld circuliren.

Ein Sohn von Mungo Park, der erst 14 Jahre alt ist und sich in der Gegend von Edinburg befindet, hat sich vorgesezt, wie ein zweiter Telemach seinen Vater, den er noch am Leben glaubt, im Innern von Afrika aufzusuchen.

Aus einem Schreiben aus Madrid,  
vom 3ten October.

Von der am 28ten September hier erfolgten Ankunft der Königin sind noch folgende Privat-Anstände nachzutragen. Der König empfing Seine Gemahlin vor den Thoren Madrids und begleitete Ihre Majestät mit dem Infanten Don Carlos zu Pferde bis ins Palais. Neben ihr im Wagen saß der jüngere Bruder Don Antonio. Das Volk spannte die Pferde aus. Unter den erwarteten Begnadigungen ist die erste dem Cardinal von Bourbon zu Theil geworden, der seit des Königs Rückkehr nach Toledo verwiesen war. Jetzt hat er die Ehre gehabt, der Königin bis auf die Gränze seines Sprengels entgegen zu gehen und Ihrer Majestät nach Aranjuez zu folgen. Es ist ihm auch wieder erlaubt, mit seiner Familie nach Madrid zurückzukehren. Seine älteste Schwester ist bekanntlich mit dem Friedensfürsten vermählt.

(Hiezu eine Beilage.)



# B e i l a g e

zu Nr. 88 der Zeitung des Großherzogthums Posen.

Schreiben aus Warschau vom 17. Oct.

Se. Majestät, der Kaiser und König, hielten am 17ten dieses die letzte General-Revue über das ganze Corps der Polnischen Truppen in den weißen G. siden zwischen Warschau, Wola, Gorce, Wawrzyszew und Powonki. Die in Schlachtordnung gestellten Truppen gewähren einen äußerst schönen Anblick. Nach geendigter Revue gab der Monarch der Polnischen Armee für ihren ausgezeichneten Eifer, vollkommene Ordnung und vortrefliche Disciplin seine höchste Zufriedenheit zu erkennen. Es ist wirklich zu bewundern, daß diese Armee in einer kurzen Zeit, meistens aus Recruten formirt und die Cavallerie mit Pferden aus der Ukraine beritten, nun mit den ältesten und tapfersten Truppen in Europa verglichen werden kann. Außerdem besitzt sie bekanntlich viele besuchte Offiziers und Generals, die alle Zeitlinge in Europa mit Auszeichnung mitgemacht haben.

Dieser Tage war der Monarch zum Diner bei dem Vicekönig und bei dem Grafen des Senats, Grafen Nitrowski. Die Gräfin Potocka und die Fürstin Czartoriska haben glänzende Bälle gegeben.

Der hier von Berlin angekommene Königliche Preussische wirkliche Geh. Staatsrath, Herr von Jordan, ward dem Kaiser vorgestellt, und hatte mit dem Russischen Minister Staats-Secretair in Rücksicht der Handels Angelegenheiten und neuen Zolltarifs zwischen Preußen und Polen mehrere Conferenzen. Der Oesterreichische General, Graf von Wallmoden, bewillkommte den Monarchen ebenfalls zu seiner heiligen Ankanft.

Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr sind Se. Majestät der Kaiser, unser König, von hier nach St. Petersburg zurückgereiset. Ein Theil Ihres Befolges war schon schon von hier abgegangen.

## Ver mischte Nachrichten.

In London ist eine merkwürdige Schrift über die Bettelerei erschienen, diese wie es scheint fast unheilbare Krankheit, woran die meisten europäischen Staaten jetzt leiden. Es werden darin Mißbräuche verzeichnet, die fast aus Unaländliche grenzen. So ist z. B. erwiesen, daß ein Bettler, der an einer gewissen Straßenecke bettelt, täglich 20 Schillinge (10 Thaler) mit seinem Gewerbe

worin ein altes Weib Kinder zum Betteln anleitet, und sie die Sprache, die Geberden und die Art lehrt, wie man Mitleiden erregen müsse. In einigen Stadtvierteln von London ist die Bettelerei eine Art von Spekulation geworden. Eine Gesellschaft von Affekuranten übernimmt es, die Bettler an regnerischen oder sehr kalten Winter-Tagen zu ernähren, unter der Bedingung, daß sie von ihrem täglichen Erwerb einen gewissen Theil abgeben. Diese Art von Pacht soll manchem ehrenbaren Gentleman große Summen eintragen.

## Concert-Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiermit anzuzeigen, daß er bei seiner Durchreise nach Warschau, Sonntag den 3ten November, im Saale des Hotel de Saxe ein Concert geben wird, wobei er sich auf der Violine, und seine Frau im Gesange hören läßt. Das Nähere wird der Aufsatz 13222 bekannt machen. Eintrittsbillette zu 1 Rthlr. sind in der Wohnung des Concertgebers im Hotel de Saxe Nr. 14 so wie auch am Abende an der Kasse zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Ignaz Schuppanzigh,  
Konzertmeister aus Wien.

Dem würdigen Landrath von Borg, so wie den verehrten Ständen des Krotoschiner Kreises, sage ich hierdurch ein herzliches Lebewohl und den wärmsten und aufrichtigsten Dank für die so redliche Freundschaft, welche mir und den Meinen während meines Aufenthalts in der Kreisstadt Krotoschin erzeigt wurde.

Glück und Ergen aber den Guten, welche mir die Tage dort so erheiterten, und mich freundlich wie einen Bruder behandelten. Mir wird der Dank für diese freundliche Güte von mir vergiffen werden, und noch in späten Jahren werde ich des lieben und hochgeehrten von Borg und Wollichschen Hauses, mich mit großen Wohlgefallen erinern.

Lissa den 23. Oktober 1816.

Königl. Preuss. Hauptmann, und Bataillons-Kommandeur im zweiten Posener Landwehr-Infanterie Regiment, Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Klasse.



**Bekanntmachung**

Zu verpachten. Der zum St. Margarethen-Hospital auf der Erzdiöce gehörige Acker soll vom 1sten April 1817 ab auf anderweite 3 Jahre verpachtet werden. Die diesfälligen Picitations-terme sind auf den 6ten, 13ten und 20sten November d. J. angesetzt und sollen auf dem Rath-ause jedesmal um 10 Uhr Morgens abgehalten werden, wozu demnach das pachtlustige Publicum hiermit eingeladen wird.

Posen den 29ten October 1816.

Königl. Stadt- und Polizei-Director,  
Nahmens des Armen-Directorii.  
Czarnowski.

**Öffentlicher Verkauf.**

Zur öffentlichen Versteigerung des auf Zagorze unter Nr. 132 belegenen und den Erben des verstorbenen Anton Tobiaszewski zugehörigen Hauses, nebst einem dabei befindlichen Garten, einer Eisgrube und andern Zubehörungen, so wie auch zum letzten Zuschlage dieses Grundstücks an den Meistbietenden, hat der Unterrichter Herr Milewski den dritten und peremptorischen, in dem Local des Friedensgerichts abzuhaltenden Termin, auf den 12ten November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr anberaumt. Da, wie ich vorstehend bemerkt, dieser Termin der letzte ist, so ersuche ich Kauflustige sich zahlreich zu versammeln, ihre Erklärungen abzugeben, und das feilgebothene Grundstück durch Meistgeboth zu ersehen.

Posen den 2. November 1816.

Ignaz Orłinski,  
Gerichtsbote beim Handlungs-Tribunal  
Posener Departements.

Zu verpachten. Zur anderweitigen Verpachtung des hiesigen Marktand-Geldes, als auch der Damm- und Wässerzoll-Gefälle, wie auch der städtischen Wage, stehen Picitationstermine auf den 4ten, 6ten und 8ten November a. c. an, in welchen pachtlustige Vormittags um 9 Uhr vor uns erscheinen und ihre Gebote thun, auch des Zuschlags bis auf höhere Approbation gewärtigen können.

Schwersenz den 22. Oktober 1816.

Der Magistrat.  
Wichert.

**Warnung.**

Da die im Kosener Kreisse besiegene Güter Obiek cum Att-et Perinentiis, wegen des, dar- auf meiner Mutter, der Frau Anna gebornen v. Starzenska, verwittweten v. Zakrzewska, zusie-

henden Lebtags Rechts, zwischen mir und meinem Bruder Herrn Carl von Zakrzewski, noch in Untheilbarkeit verbleiben, und Einer ohne den An- dern, besonders Holz in den Wäldern dieser Gü- ter, es sei in Klaitern oder Stämmen, zu verkauf- fen nicht befugt ist; so mache ich daher diejenig- en, die irgend einen Kauf über das Holz aus den gedachten Wäldern, sei es mit wem es wolle, schlie- ßen möchten, hiermit auf die Folgen aufmerksam, welche ein einseitiger Kauf nach sich ziehen könnte.

Posen, den 29sten October 1816.

Joseph v. Zakrzewski.

In der Auberge zur Sonne zu Posen sub No- 244 Breslauerstraße, soll am 24sten November d. J. Nachmittags um 3 Uhr eine ganz neue Batarde gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Cot- rant verauktionirt werden.

**Handlungs-Anzeige.**

Mit ganz modernen Pariser Winter-Hüten und Aufsäßen für Damen, Kleider-Garnituren, Kes- der, Blumen, ächtem Cologne-Wasser, Parfümes- rien und mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln, desgleichen modernen Winterwesten, eng- lischen Gesundheits-Planett und Hemden für Da- men und Herren, englische Tuschfassen von 10 gr. bis 3 Rthl. C. empfiehlt sich zu den billigsten Preis- sen

E. F. B a n n a n n,  
am Markte No. 94.

Handlungs-Annonce. Nächst einem wohl- assortirten Tuchlager empfehle ich ein so eben er- haltenes Sortiment sehr schöner moderner Win- terwesten, Volkcorde und Triots zu Beinkleidern, ächt englischen Gesundheits-Planett und schwarzet Sammitmanchester unter Versicherung der billig- sten Bedienung.

F. A. Schnierstein,  
Breslauer Straße Nr. 258.

**Anzeige.**

Frische Ausern, das Hundert für 7 Rthlr. kann man haben bei L. F. Gravin am Ringe No. 70.

Frische Ausern hat erhalten  
Stanislaus Powelski.

Breslau den 26. Oktober.

Gerreide-Mittelpreis  
in Nominal-Münze.

Weizen 7 Rthlr. 20 sgr. Roggen 6 Rthlr. 5 sgr.  
Gerste 4 Rthlr. 5 sgr. Hafer 2 Rthlr. 24 sgr.